



Soul Sisters

Sie sind Brunecks berühmteste Schauspiel-Schwestern: Ulrike und Christine Lasta sind, trotz großen Altersunterschiedes, ein Herz und eine Seele. IN SÜDTIROL hat sich zu einem gemütlichen Plausch mit den beiden Darstellerinnen getroffen.

Von Jonas Benedikter
Fotos: Gregor Khuen-Belasi

Unsere Beziehung zueinander war weder eine Geschwisterbeziehung noch ein Mutter-Tochter Verhältnis.

Christine Lasta

Es ist ein kühler und trüber Nachmittag in Bruneck, und die Rienzstadt strahlt an diesem letzten Apriltag etwas Behäbiges, Träges aus. Das Brunecker Stadttheater ist, bis auf Jan Gasperi, menschenleer. Der Bühnentechniker und Sohn des Theaterleiters Klaus Gasperi starrt nachdenklich aus dem Fenster des Theaterfoyers auf die schneebedeckten Gipfel der umliegenden Berge, bevor er sich gemächlich auf einen Kontrollgang im Theater macht. Nichts würde den ahnungslosen Besucher darauf schließen lassen, dass hier noch am selben Abend eine Aufführung stattfindet, wäre da nicht die aussagekräftige Dekoration auf der Bühne des kleinen Theatersaales: einige hohe Büschel Gras, ein paar Bäume, ein Tisch, und ein zurückgelassener Picknickkorb.

Auf dieser Bühne, auf der sich in wenigen Stunden drei Paare im Rahmen der herrlich schrägen „Mittsommernachts-Sexkomödie“ spielerisch im Wald umwerben werden, posieren zwei vollständig in Schwarz gekleidete Frauen gemeinsam für den eigens bestellten Fotografen. Es sind Brunecks berühmteste Schauspiel-Schwestern: Ulrike Lasta (40), seit 12 Jahren Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater, und ihre jüngere Schwester Christine (30), die sich in Südtirol mit diversen Engagements als Darstellerin bereits einen Namen gemacht hat. Dank ihrer Rolle in der „Mittsommernachts-Sexkomödie“ tritt Ulrike erstmals seit acht Jahren wieder in Südtirol auf. Auch Christine hätte eigentlich eine Rolle in dem Stück spielen sollen, war jedoch bereits anderweitig verpflichtet. Der von beiden sehnlichst erhoffte erste gemeinsame Auftritt seit über einem Jahrzehnt kam deshalb nicht zustande. Allem Anschein nach aber haben die Schwestern diese Enttäuschung gut verkraftet: Vorab von einer Maskenbildnerin gestylt, haben beide sichtlich Spaß am Fototermin, und genießen es, im Rampenlicht zu stehen. Vor lauter Posieren vergessen die beiden Schwestern beinahe, dass auch ein Interview vorgesehen ist. Ein Schelm, wer böses dabei denkt ...

Wer Ulrike und Christina Lasta gegenüber sitzt, kann kaum glauben, dass es sich um Schwestern handelt, so verschieden wirken die beiden: Ulrike Lasta („Ulli“ für Freunde) strahlt lässige Eleganz aus. Sie spricht ruhig und gleichmäßig und hat in den zwölf Jahren in Innsbruck den Akzent ihrer Heimatstadt weitgehend abgelegt. Die Mutter einer dreijährigen Tochter namens Emma



Rückblende: Ulrike und Christine Lasta erinnern sich zurück an ihre Kindheit.

kehrt, so oft es geht, nach Bruneck zurück: „Obwohl ich seit über einem Jahrzehnt in Innsbruck wohne, habe ich den Kontakt zur Heimat nie ganz abgebrochen. An meinen freien Tagen genieße ich es, mich hier aufzuhalten. Seit der Geburt meiner Tochter ist die Bindung zu Bruneck eher noch stärker geworden, da die Kleine sehr gerne bei ihrer Oma ist.“

Christine Lasta, hingegen, wirkt temperamentvoller und stürmischer als ihre ältere Schwester. Während des Interviews im Café schweift ihr Blick immer wieder ab, auf die Brücke, die sich über die Rienz spannt, auf der Suche nach bekannten Gesichtern. Unruhig streichen ihre Finger über ein halb-

leeres Zigarettenpäckchen oder spielen mit ihrem Feuerzeug. Sie ist ähnlich eloquent wie Ulrike, und, nach eigener Auskunft, der Enge der Rienzstadt überdrüssig: „Ich habe mittlerweile schon viele Theaterrauftritte hinter mir, aber immer nur in Südtirol. Zur Zeit zieht es mich fort aus Bruneck, in die Weite, ins Ausland ...“

Auf die Beziehung zu ihrer fast zehn Jahre jüngeren Schwester angesprochen, gerät Ulrike Lasta ins Schwärmen: „Unser Verhältnis zueinander war schon immer gut. Ich habe meine Rolle Christine gegenüber immer als eine Art Mutterrolle empfunden. Unsere Schwester Ursula und ich haben Christine überallhin mitgenommen.“ „Was

mich angeht, so kann ich das nur bestätigen. Wenn Schulkameraden in der Klasse von Geschwisterstreitigkeiten sprachen, habe ich mir gedacht: „Streit unter Geschwistern? Was ist das?“, pflichtet Christine bei. „Die Zeit mit meinen Schwestern war einfach großartig und hat es mir erlaubt, schon früh tolle Dinge zu erleben, wie etwa in der ersten Produktion des Brunecker „Theaters im Pub“, einem Stück mit dem Titel „Ab Jetzt“, aufzutreten. Unsere Beziehung zueinander war weder eine Geschwisterbeziehung noch ein Mutter-Tochter Verhältnis, sondern eine Mischung aus beidem.“ Auf die Frage, ob sie je neidisch oder gar eifersüchtig auf die Theaterkarriere ihrer



ULRIKE LASTA

Die 1968 in Bruneck geborene Schauspielerinnen brach ihr Sprachstudium in Padua zugunsten einer Schauspielausbildung in Innsbruck ab. Seit 1997 ist sie Ensemblemitglied am Tiroler Volkstheater, und hat u. a. die Figuren der Lady Macduff in Shakespeares „Macbeth“ und jene der Mary Warren in „Hexenjagd“ verkörpert. Im Jahre 2000 spielte Ulrike Lasta eine Nebenrolle im deutschen Horrorfilm „Flashback-Mörderische Ferien“. Im Zuge des vom Brunecker Stadttheater produzierten Stückes „Eine Mittsommernachts-Sexkomödie“ tritt sie erstmals seit acht Jahren wieder auf einer Südtiroler Bühne auf. Ihr Ehemann Nick ist ebenfalls Schauspieler. Die beiden haben eine dreijährige Tochter namens Emma.

ULRIKE ÜBER CHRISTINE

Was ist Christines beste und schlechteste Eigenschaft?

Ich mag ihre Vielseitigkeit: Sie ist eine sehr gute Schauspielerin und Köchin. Was mich hingegen an ihr stört, ist ihre Unpünktlichkeit.

Eine Eigenschaft, die Christine an Männern schätzt?

Spontaneität und Ehrlichkeit sollten Männer für Christine schon mitbringen.

Wie würde Christine den letzten Tag vor dem Weltuntergang verbringen?

Sie würde Freunde und Familie um sich scharen, etwas Leckeres kochen und jenen besonderen Tag im Kreis ihrer Liebsten verbringen.



CHRISTINE LASTA

Nach der Matura nimmt die 1977 in Bruneck geborene freie Schauspielerin zunächst verschiedene Jobs an, bevor sie sich dazu entschließt, mit der Darstellerei ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Auf der Bühne zu sehen war Christine Lasta u. a. in Aufführungen von „Hamlet“, „Die Möwe“ und „Der eingebildete Kranke“. Außerdem liest sie an der Seite von Toni Taschler unter dem Titel „Schräges Bruneck“ in regelmäßigen Abständen originelle Texte aus und über ihre Heimatstadt. Christina Lasta ist mit Bruno Wolf liiert und war in ihrer Kindheit mehrfache Landesmeisterin im Delfinschwimmen.

CHRISTINE ÜBER ULRIKE

Was ist Ulrikes beste Eigenschaft?

Eindeutig ihr Mut.

Eine schlechte Angewohnheit von Ulrike?

Jene, mich oft zu tadeln.

Welche drei Dinge würde Ulrike mit sich auf eine einsame Insel mitnehmen?

Eine Gesichtsschmierung, ihr Strickzeug und, natürlich, ihr Töchterchen Emma (auch wenn sie keine „Sache“ ist).

PROGRAMM 2008: 15. MAI BIS 14. JUNI

SÜDTIROLER WEINSTRASSENWOCHEN

vino in festa

Bozner Weinkost	15.–17. Mai
Musik & Wein im Anzitz Freienfeld	18. Mai
Die Kunst des Glasblasens	18. Mai
Weinseminar mit Sommeliervereinigung	20. Mai
Der Weinritt	21. Mai
Südtiroler Blauburgundertage	22.–23. Mai
Rund um den Wein am Kraiterhof	23. Mai
Tramin & Sizilien	24. Mai
Tag des Bioweinbaus	24. Mai
Terlaner Urbansnacht	25. Mai
Weinseminar mit Sommeliervereinigung	27. Mai
Lagrein im Wandel der Zeit	28. Mai
Wein und Genuss in historischen Mauern	30. Mai
Sektfrühstück auf der Haderburg	31. Mai
Weinseminar mit Sommeliervereinigung	3. Juni
Kulinarisches Festival in Kaltern	7. Juni
WeinHandWerk	7. Juni
Weinseminar mit Sommeliervereinigung	10. Juni
Weinverkostung in „Klein Venedig“	13. Juni
Ausstellung: Geräte zum Weinbau	15. Mai–13. Juni
Gewürztraminer Kuchl mit Genuss	16. Mai–25. Mai



14. Juni von 16 bis 24 Uhr

Nacht der Keller

Notte delle cantine

14. JUNI 2008 | **NACHT DER KELLER**

Eine einmalige Gelegenheit, die Keller der Südtiroler Weinstraße und ihre Weine in einer langen Nacht kennen zu lernen.

Weitere Informationen unter:

www.suedtiroler-weinstrasse.it

Südtiroler
Weinstraße
STRADA DEL VINO



kinderfestival5

10. - 18.05.2008

Garten der Stiftung Südtiroler Sparkasse
und Talferpromenade
Talfergasse 18 Bozen

Freier Eintritt
Di-Fr 14.00-18.30 h
Sa-So-Mo 11.00-18.30 h

Ein Erlebnis für die ganze Familie: Ponyreiten, Straßentheater, Musik Kreativ-Ateliers...

STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE
1854



Die Schwestern mit ihrem Vater Enrico Lasta, der eine Fahrrad- und Mopedwerkstatt in Bruneck betreibt. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Klara hat Enrico die Schauspielleidenschaft seiner Töchter entscheidend gefördert. Seine dritte Tochter, Ursula, ist übrigens Ernährungsberaterin.

„Schwester gewesen sei, antwortet Christine wie aus der Pistole geschossen: „Ich habe Ulrike gegenüber nie Neid empfunden. Nie! Höchstens Stolz.“ Wobei ihre ältere Schwester für Christine zwar immer eine Vorbildfunktion innehatte, „ich aber nicht so sein wollte wie sie, sondern mir meine eigene Welt aufbauen wollte. Natürlich hat mir Ullis Karriere irgendwann den Weg zu einer Laufbahn als Schauspielerin geebnet, aber ich hatte immer schon meinen eigenen Kopf und eigene Ideen, die ich in die Tat umsetzen wollte.“

Beide Schwestern wären heute vermutlich nicht dort, wo sie sind, wenn ihr schauspielerisches Talent und ihre Begeisterung fürs Theater nicht von Beginn an von ihren Eltern gefördert worden wären. Der Vater der beiden, Enrico Lasta, ist ein begeisterter Hobbymusiker, der mehrere Instrumente spielt und mit zwei verschiedenen Bands auftritt (Ulrike: „Mit der einen Band spielt er Volksmusik, die andere hingegen orientiert sich musikalisch eher an ‚Dixieland‘). Mutter Klara, hingegen, ist eine Lebenskünstlerin, die, so Christine bewundernd, „die Gabe hat, aus Unmöglichem Mögliches zu machen, aus Träumen Wahrheit,

aus Nichts sehr viel.“ „Wir sind einfach in einem sehr liberalen Elternhaus aufgewachsen“, erzählt Ulrike. Dies bedeutet jedoch nicht, dass gerade die ältere der beiden Schwestern nicht für ihren Traum hätte kämpfen müssen: „Ich habe mein Sprachenstudium an der Universität von Padua kurz vor meinem Abschluss abgebrochen,

Ich möchte einfach nur gute und richtige Entscheidungen treffen.

Ulrike Lasta

weil ich mich dazu entschlossen hatte, die Schauspielschule in Innsbruck zu besuchen und meine Leidenschaft zum Beruf zu machen. Davon waren unsere Eltern zunächst alles andere als begeistert.“ Christine Lastas Werdegang war, nach eigenem Ermessen, weniger abrupt: „Ich habe nach der Matura zunächst verschiedene Jobs angenommen, war als Musiklehrerin, Hotelsekretärin und Radiosprecherin tätig. Zu dieser Zeit habe ich die Schauspielerei nebenbei, als Hobby, betrieben, bis ich irgendwann gemerkt habe, dass ich nicht glücklich bin. Ich habe mich

dann dazu entschlossen, meinen Lebensunterhalt als freie Schauspielerin zu verdienen. Ich hoffe, auch in Zukunft davon leben zu können.“

Beide Schwestern haben allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Schließlich hat Ulrike Lasta auch privat ihr Glück gefunden, und eine eigene Familie gegründet. Tochter Emma ist für sie und ihren Ehemann Nick, einem Schauspieler aus Bad Ischl, zum Lebensinhalt geworden. Dass die Kombination von Schauspielkarriere und Familie eine große Herausforderung darstellt, dessen ist sie sich bewusst: „Ich hoffe, dass ich auch in Zukunft die Kraft finde, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen und keinen der beiden Bereiche zu vernachlässigen. Ich möchte einfach nur gute und richtige Entscheidungen treffen.“ Auch Christine Lasta ist glücklich liiert, und steht auch beruflich längst auf eigenen Beinen. Sie sieht den kommenden Herausforderungen gelassen entgegen, denn „ich liebe es, mich immer wieder selbst auf die Probe zu stellen, meine Grenzen auszuloten, beruflich wie privat.“ Wetten, dass auch in Zukunft noch so einiges von den Schwestern Lasta zu hören sein wird?

jonas.benedikter@athesia.it